

Echt ätzend für Mensch und Tier

Chemikalien und Reiniger belasten das Trinkwasser über Gebühr – Kläranlagen sind keine Alleskönner

In Gewässern, aus denen Trinkwasser gewonnen wird, tauchen zunehmend Chemikalien und Rückstände von Medikamenten auf. Denn Kläranlagen sind keine Alleskönner. Ein sparsamerer Umgang mit Medikamenten, Wasch- und Putzmitteln sowie Kosmetika entlastet nicht nur das eigene Budget, sondern auch Bäche, Stauseen und Flüsse. „Viele Arzneimittel und Schadstoffe widerstehen High-Tech-Reinigungsverfahren“, warnt die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen: Jeder im Haushalt kann zu möglichst unbelastetem Trinkwasser beitragen:

■ **Fünf Reinigungsmittel reichen:** Statt teurer, chemiehaltiger Spezialsprays, Pulver, Pasten und Emulsionen reichen fünf Reiniger: Spülmittel für Geschirr,

Fenster und Flecken auf Teppich oder Sofa, Spiritus (Bio-Ethanol) zum Nachwischen von Glas und Spiegel, Essig oder Zitronensäure gegen Kalk und Toilettenstein, ein Allzweckreiniger für den Fußboden sowie ein Scheuerpulver gegen hartnäckige Beläge und Verkrustungen. Wer Gewässer und Geldbeutel schonen möchte, verzichtet auf Reiniger mit Desinfektionsmitteln, zumal sie Haut und Schleimhäute reizen und zur Entwicklung von Bakterien beitragen, gegen die keine Antibiotika mehr helfen. Haushaltsreiniger und Waschmittel so sparsam wie möglich verwenden. Bei Reinigungsmitteln genügt meist ein Spritzer.

■ **Echt ätzend sind chemische Rohrreiner, Toilettenbecken- und Spülkas-**

tensteine, Raumdüfte und Weichspüler. Die Inhaltsstoffe lassen sich schwer abbauen und belasten Kläranlagen, Flüsse und Fauna. Einen angenehmen Duft verbreiten Sträußchen von Lavendel und Rosmarin im Wäscheschrank oder Zitruschalen und Vanilleschoten in einer Schale auf dem Küchentisch.

■ **Medikamente sparsam verwenden:** Sie enthalten oft biologisch wirksame Stoffe, die – nach Ausscheiden aus dem Körper – auch Nebenwirkungen auf die Umwelt haben können. Besonders betroffen hiervon sind Wasserlebewesen. Zudem müssen die Wasserwerke größere Anstrengungen unternehmen, um so belastetes Wasser aufzubereiten.

Medikamente und deren Verpackungen sicher entsorgen: Abgelaufene oder

nicht mehr benötigte Arzneien können in allen Entsorgungsgebieten, die an Müllverbrennungsanlagen (MVA) angeschlossen sind, getrost in die graue Restmülltonne geworfen werden. Die Wirkstoffe verlieren bei der Verbrennung ihre ökologische Schädlichkeit. Hingegen dürfen Arzneimittel nie über die Toilette oder das Spülbecken entsorgt werden. In Entsorgungsgebieten, die an eine mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) angeschlossen sind, sollten die Altmedikamente in Apotheken oder bei der Sondermüllsammmlung abgegeben werden.

■ **Leere Arzneimittel-Fläschchen** gehören ins Altglas, leere Pillen-Blister-Verpackungen in den Gelben Sack, leere Pappschachteln zum Altpapier. *StN*